

### In dieser Ausgabe:

- 1 Vorwort
- 2 Rückblick: 3. Schwäbische Mostmeisterschaft
- 3 Rückblick: Mitgliederversammlung 04.06.2019
- 3 Zukunftskonzept & Handelsplattform Streuobst
- 5 Fachbeitrag: Nützlingle auf der Streuobstwiese
- 7 Aktion „Gelbes Band“ im Landkreis Esslingen
- 7 Aufruf: Maschinen- und Geräteverleihstationen gesucht
- 8 Gründung der IG Schwäbischer Cider
- 9 Wir sind dabei – Fischer`s Brauhaus in Mössingen und Rosstriebkellerei Dettingen/Erms
- 10 Verstärkung der Geschäftsstelle: Lisa Ziehe
- 10 Vorschau Veranstaltungen

Schwäbisches Streuobstparadies e.V.  
Bismarckstr. 21, 72574 Bad Urach  
Telefon 07125 3093263  
[www.streuobstparadies.de](http://www.streuobstparadies.de)  
[kontakt@streuobstparadies.de](mailto:kontakt@streuobstparadies.de)



Liebe Mitglieder und Streuobst-Begeisterte,

der Sommer ist fast vorbei, die Abende werden wieder kürzer und die Ernte steht vor der Tür.

Seit der letzten Ausgabe des „Paradies-Blättle“ hat sich wieder einiges getan im Streuobstparadies.

Im Mai ging es in Gäufelden im Landkreis Böblingen hoch her bei der 3. Schwäbischen Mostmeisterschaft. Die Gewinner der Landkreis-Entscheide stellten sich in der Champions League der Mostbereiter dem Urteil des Publikums und der Fachjury. Das spannende Ergebnis erfahren Sie auf Seite 2.

Kurz danach am 04.06. fand dann in Hechingen im Landkreis Zollernalb die diesjährige Mitgliederversammlung statt, bei der es neben den Neuwahlen der Fachbeiräte und der Vorstellung des Zukunftskonzeptes des Vereins auch Veränderungen bei den Mitgliedsbeiträgen gab (Seite 2).

Was genau die Handelsplattform mit dem Zukunftskonzept zu tun hat und wie dies mittelfristig umgesetzt wird, erfahren Sie auf Seite 3 dieser Ausgabe.

So wie ein Baum nur stark sein kann mit seinen Wurzeln, so ist die Geschäftsstelle auf die Hilfe der Mitglieder angewiesen. Auf Seite 7 rufen wir Sie dazu auf, uns Ihre „Best-Practice“ Beispiele zu liefern für den Verleih von Geräten und Maschinen, die Sammlung von Grünschnitt und Baumschnittmaterial. Sicher gibt es für die eine oder andere Kommune noch gute Anregungen, wie dieses Thema sinnvoll angegangen werden kann.

Ein anderes wichtiges Thema wurde bereits angegangen im Rahmen eines Antrages beim Verband Region Stuttgart: Die Verbesserung des Images vom Schwäbischen Most und der Implementierung in Gastronomie und Einzelhandel. Wie das

funktionieren soll und wie das Streuobstparadies sich hier einbringt, erfahren Sie auf Seite 8.

In zwei Gastbeiträgen der Obst- und Gartenbaufachberatungsstellen Reutlingen und Esslingen erfahren Sie mehr über den Wert von Nützlingle auf der Streuobstwiese (Seite 5) bzw. die Aktion „Gelbes Band“ im Landkreis Esslingen (Seite 7).

Natürlich möchten wir in dieser Ausgabe auch wieder zwei unserer fast 300 Vereinsmitglieder vorstellen. Dieses Mal Fischer`s Brauhaus in Mössingen und die Dettinger Rosstriebkellerei.

Wie gewohnt erwartet Sie dann noch ein Ausblick auf die kommenden Veranstaltungen im Vereinsgebiet – von der Sortenbestimmung im Freilichtmuseum bis zum Most-Tasting im Café Pausa ist wieder viel Interessantes und Spannendes dabei.

Den Abschluss bildet dann eine erfreuliche Personalie: Frau Neumann erwartet Nachwuchs und hat sich in den Mutterschutz verabschiedet. Wir freuen uns sehr, mit Lisa Ziehe eine neue und kompetente Mitarbeiterin gefunden zu haben, die ab Mitte Oktober die Geschäftsstelle tatkräftig unterstützt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und einen paradiesischen Spätsommer !

Ihr Team der Geschäftsstelle

Maria Schropp & Maike Schünemann

## Rückblick: 3. Schwäbische Mostmeisterschaft

Am Dienstag den 28. Mai war es soweit und die „Champions League“ der schwäbischen Mostbereiter ging in der Bürgerhalle im Gäufeldener Teilort Tailfingen (Landkreis Böblingen) in die dritte Runde!

In drei Kategorien konnten sich die besten Mostbereiter der sechs paradiesischen Landkreise miteinander messen, um den Titel des „Mostmeisters“ zu erringen. Bei den Hobby-Mostern gab es die Kategorien Most aus 100% Kernobst, sowie Kernobst mit Fruchtmischungen. Zugelassen zur Mostmeisterschaft waren nur die Erstplatzierten der jeweiligen Landkreis-Prämierungen.

So konnten in der Kategorie 1 (Most aus 100% Kernobst) bei den Hobby-Mostern 18 Personen an den Start gehen. In der Kategorie 3 (Fruchtmischungen) waren es 10 Teilnehmer.

Neben den Hobby-Mostern gab es auch die Kategorie Profi-Mostereien. Zugelassen sind hier Betriebe, die im Haupt- oder Nebenerwerb Most produzieren und diesen im Einzelhandel, Hofladen oder Online vertreiben. In dieser Kategorie gingen 5 Kernobst-Moste an den Start.

Der Obst- und Gartenbauverein Gäufelden sorgte, neben vielen organisatorischen Aufgaben, auch für die Annahme des Mostes, den Ausschank, sowie die Bewirtung der Anwesenden. Tatkräftige Unterstützung gab es hierbei auch von der Fachberatungsstelle für Obst- und Gartenbau des Landkreises Böblingen. Fachberater Manfred Nuber übernahm dann auch das Mikrofon und führte unterhaltsam und lehrreich durch den Abend.



Karin Kelber, Vorsitzende des örtlichen Obst- und Gartenbauvereins, Geschäftsführerin Maria Schropp, Bürgermeister Johannes Buchter und der Erste Landesbeamte Martin Wuttke begrüßen die über 100 Gäste, bevor ein „Eich-Most“ auf die Aufgaben des Abends einstimmte. Geprüft wurde von Publikum und Fachjury, bestehend aus fachkundigen Gastronomen und Mostkennern, anhand folgender Prüfkriterien: Sensorik, äußere Merkmale und Harmonie.

Eine kleine Fibel, die auf den Tischen auslag, half das entsprechende Vokabular zu finden, so dass sich die Gäste auf ein einstimmiges Urteil an ihrem jeweiligen Tisch einigen konnten. Musikalische Unterhaltung von der schwäbischen Kapelle „Heilige3Zemmerner“ umrahmte den Abend vor, während und nach der Prämierung, bevor um 22:00h die Gewinner der drei Kategorien schließlich feststanden.

### Kategorie 1 (Hobby-Moster, 100% Kernobst)

- 1. Platz Maren Hövelmann, Aichwald
- 2. Platz Gerhard Müller, Mötzingen
- 3. Platz Ulrich Goller, Münsingen

### Kategorie 2 (Profi-Mostereien, 100% Kernobst)

- 1. Platz Mosterei & Brennerei S. Holweger, Rosenfeld
- 2. Platz Küferei & Kellerei Dieter Holweger, Rosenfeld
- 3. Platz Manufaktur Broch, Starzach

### Kategorie 3 (Hobby-Moster, Fruchtmischungen)

- 1. Platz Peter Röser, Baltmannsweiler
- 2. Platz Rainer Wagner, Aichwald
- 3. Platz Heinz Rinderknecht, Jettingen
- 

Überreicht wurden die Preise, von denen viele von unseren Sponsoren beigesteuert wurden, aus den Händen der Böblinger Streuobst-Königin Saskia Fesenbeck.

An dieser Stelle möchten wir uns auch noch einmal herzlich für die Unterstützung der Schwäbischen Mostmeisterschaft durch unsere Sponsoren Kreissparkasse Böblingen, Speidel Behälterbau Ofterdingen, C. Schliessmann Kellerei-Chemie und Bockmeyer Kellereitechnik bedanken. Zudem geht unser Dank an den Obst- und Gartenbauverein Gäufelden, sowie an die Fachberatungsstelle für Obst- und Gartenbau des Landkreises Böblingen für ihre tatkräftige Unterstützung.

Wir freuen uns auf die nächste Schwäbische Mostmeisterschaft, die im kommenden Jahr in Rangendingen im Zollernalbkreis stattfinden wird.

## Rückblick: Mitgliederversammlung 04.06.2019

Am Dienstag, den 04.06.2019, fand die inzwischen 8. Mitgliederversammlung des Schwäbischen Streuobstparadieses in der Stadthalle Museum in Hechingen statt.

Viele wichtige Themen standen auf der Tagesordnung, wie z.B. die Erläuterung des Zukunftskonzeptes, die geplante Beitragserhöhung und die Wahl der beiden Fachbeiräte.

Das Protokoll der Versammlung wurde allen Mitgliedern ja bereits zugesendet, daher möchten wir Ihnen an dieser Stelle nur einen kurzen Rückblick der wichtigsten Ergebnisse präsentieren:

### - Beitragserhöhung ab 2020

Seit Vereinsgründung im Jahr 2012 sind die Mitgliedsbeiträge konstant geblieben. Da die Rücklagen aus der Anschubfinanzierung des Landes nach 6 Jahren Vereinstätigkeit aufgebraucht sind - bei steigenden Kosten für die Geschäftsstelle und den anstehenden Arbeiten - ist eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages unumgänglich. Die sechs Streuobstparadies-Landkreise haben sich bereit erklärt, diese Erhöhung ab dem Jahr 2020 alleine zu tragen, um andere Mitglieder nicht zu belasten. Der Jahresbeitrag erhöht sich damit von € 7.000 auf € 13.000 je Landkreis.

### - Fachbeiratswahlen

Turnusmäßig wurden auch wieder die Mitglieder der beiden Fachbeiräte, die dem Vorstand als beratendes Gremium zur Seite stehen, gewählt.

Folgende Personen sind in den kommenden 3 Jahren im Fachbeirat tätig:

### Fachbeirat Bewirtschaftung, Naturschutz, Vermarktung

Manfred Nuber, Ulrich Schröfel, Markus Zehnder, Joachim Löckelt, Thomas Esposito, Jens Häussler, Dr. Claus-Jürgen Vowinkel, Hans Günther Wener, Prof. Dr. Christian Küpfer, Martin Nagel, Yvonne Strecke, Elke Steinbrunn, Martin Engelhardt, Markus Lohmüller, Beate Holderied

### Fachbeirat Marketing und Tourismus

Stefanie Bläsing, Siegfried Zenger, Iris Becht, Wolfgang Schütz, Holger Bäuerle, Larissa Söll, Louis Schumann, Achim Nagel, Steffi Cornelius, Herbert Juhn, Manuel Strasser, Andreas Linsmeier, Alfons Reiske

### - Vorstellung und Abstimmung Zukunftskonzept

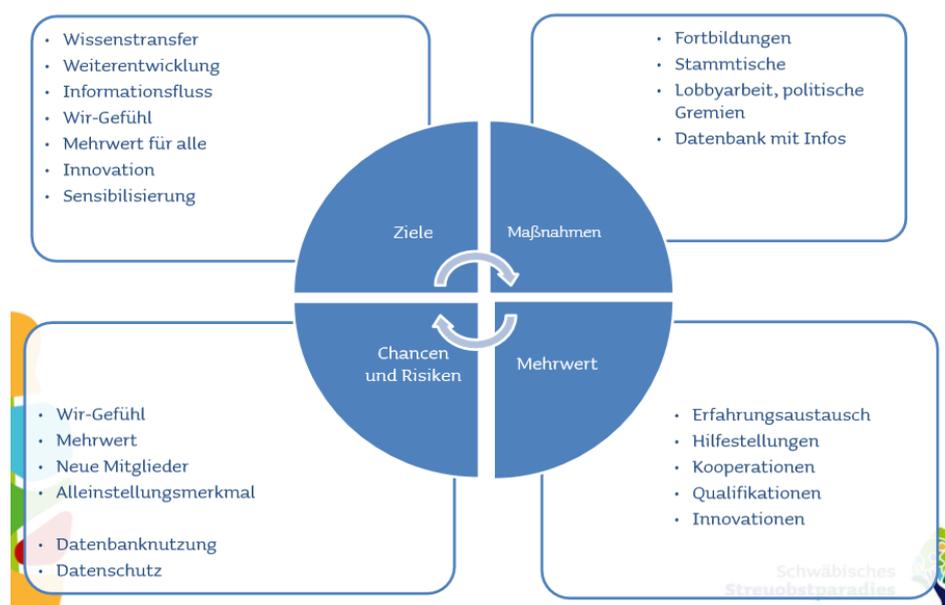
Nach der Durchführung der verschiedenen mitgliederspezifischen Workshops Anfang des Jahres, den Klausurtagungen von Vorstand und Fachbeiräten und der Entwicklung eines Maßnahmenkonzeptes wurde den Mitgliedern nun das daraus resultierende Zukunftskonzept vorgestellt. Sie finden Details hierzu im folgenden Artikel.

## Zukunftskonzept & Handelsplattform Streuobst

Als Essenz der verschiedenen Workshops und Klausurtagungen haben sich zwei Prioritäten für die weitere Vereinsarbeit ergeben, die im Rahmen des Zukunftskonzeptes nun vorrangig umgesetzt werden sollen:

- Bildung und Vernetzung innerhalb des Vereins
- Handelsplattform mit Transparenz von Mengen, Preisen und Vermittlung von Obst

## Kernkompetenz Vernetzung



Wie Sie der Grafik entnehmen können, soll zukünftig die Vielfalt und Vielzahl an Vereinsmitgliedern und dem daraus resultierenden Wissen genutzt werden, um die Vernetzung innerhalb des Vereins zu forcieren. Der Erfahrungsaustausch, die Möglichkeit der Kooperationen und die gegenseitige Hilfestellung stellen einen wichtigen Mehrwert dar.

Im Rahmen von Fortbildungen und/oder einer Datenbank kann der Wissenstransfer und letztendlich auch das „Wirkgefühl“ vermittelt werden.

Das zweite wichtige Standbein im Zukunftskonzept wird der Aufbau einer Handelsplattform sein:



Beginnend ab diesem Herbst wird die Geschäftsstelle damit beginnen zu sondieren, wie eine Handelsplattform für Streuobst aussehen könnte, welche finanziellen Mittel hierfür notwendig sind und welche Partner zur Verfügung stehen. Wie Sie dem Schaubild entnehmen können, geht es darum Erzeuger und Verarbeiter zusammen zu bringen und neue Absatzmärkte für Streuobst zu erschließen. Die Laufzeit des Projektes beträgt 2 Jahre in denen sich zeigen soll, ob das Thema Potential hat oder nicht. Wir freuen uns, dass unsere neue Kollegin Frau Ziehe sich ab Oktober schwerpunktmäßig mit diesem Thema befassen wird. Näheres hierzu auf Seite 7.

Weitere Projektideen im Rahmen des Zukunftskonzeptes denen Potential eingeräumt wurden, sind die Vermarktung und Imagesteigerung von Most oder Cider (näheres dazu auf Seite 8), die Schnittgutentsorgung und der Geräteverleih im Vereinsgebiet (siehe Seite 7), sowie die Bio-Sammelzertifizierung für Streuobst. Hierfür wird derzeit in Zusammenarbeit mit dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb und dem Landratsamt Reutlingen nach Möglichkeiten der Umsetzung gesucht.

### Finanzierung

Um eine erneute finanzielle Schiefelage des Vereins zu vermeiden und die zukünftigen Aufgaben des Vereins meistern zu können, wird das Finanzierungsmodell wie folgt aussehen:

- Landkreise und Kommunen finanzieren die Geschäftsstelle, weshalb die Landkreise sich zur Erhöhung des Mitgliedsbetrages entschlossen haben.
- Die Beiträge der anderen Mitglieder bleiben unverändert. Sie finanzieren dadurch die laufenden Projekte, wie z.B. Schwäbisches Hanami, Seminarangebote, Schwäbische Mostmeisterschaft etc. .
- Zur Verwirklichung der o.g. Leitprojekte werden die Mitglieder über eine Umlage finanziell beteiligt.

Hier können ggf. auch Rücklagen gebildet werden. Von den gemeinnützigen Vereinen, die ein Drittel der Mitglieder ausmachen, wird eine freiwillige Jahreszahlung erbeten.

Die Geschäftsstelle wird darüber hinaus verstärkt auf Sponsoren zugehen, um projektbezogene Unterstützung zu erfragen. Hierbei sind wir jedoch auch stark auf die Hilfe der Mitglieder angewiesen.

Zudem werden weiterhin Fördermittel, wie auch schon seit 2012 erfolgt, akquiriert, um Projekte zu finanzieren.

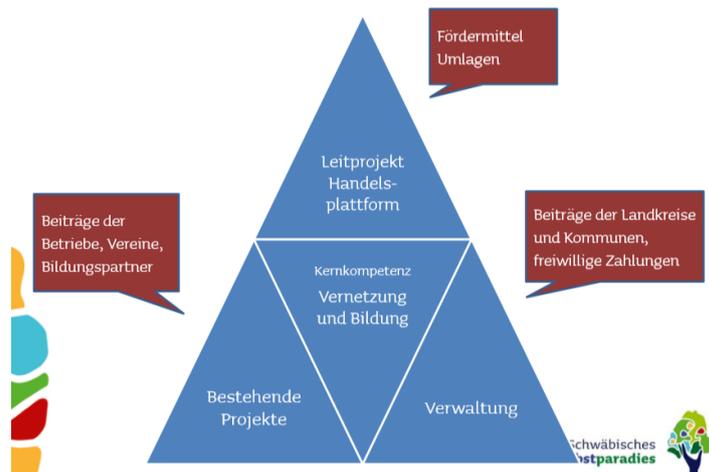
Im Rahmen der Neuausrichtung wird es in Anbetracht der finanziellen und personellen Situation auch Dinge geben, die der Verein – weiterhin - nicht leisten kann. Dazu gehören z.B.

- Neue touristische Projekte und Produkte
- Entwicklung und Vermarktung eigener Produkte
- Labeling von Produkten mit dem Logo des Streuobstparadieses
- Weitere Infopunkte im Vereinsgebiet

Spontane Projekte können nur bei entsprechender personeller und finanzieller Kapazität übernommen werden. Zudem wird zukünftig eine verstärkte Delegation von Inhalten und Projekten notwendig sein, sowie die Nutzung von Synergien mit Tourismusverbänden, dem Biosphärengebiet etc..

Nebenstehend finden Sie die Zusammenfassung des neuen Zukunftskonzeptes. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, das Schwäbische Streuobstparadies bereit für die Zukunft zu machen und die anstehenden Aufgaben gemeinsam anzupacken!

## Zusammenfassung Zukunftskonzept



## Fachbeitrag: Nützlinge auf der Streuobstwiese

*Von der Kreisfachberatung für Obst- und Gartenbau / Grünflächenberatungsstelle des Landkreises Reutlingen*

Vor dem Hintergrund des deutschlandweiten Insektensterbens findet das Thema heute viel öffentliche Beachtung. Es steht inzwischen von zahlreichen Engagierten ausführliches Infomaterial für die wichtige Aufklärungsarbeit zur Verfügung. Verweise zu Veröffentlichungen finden Sie am Ende dieses Beitrages.

### Wie lassen sich Nützlinge gezielt fördern?

Der Verlust von Artenvielfalt (v.a. vieler Arten die noch vor 20 Jahren selbstverständlich zahlreich vorkamen) vollzieht sich durch verschiedene Faktoren, v.a. den Verlust von Lebensraum, Mangel an Nahrungsgründen und den systematischen Einsatz von chemischen Mitteln in der Landschaft. - Aber schon mit kleinen Maßnahmen lassen sich auch auf kleinen Flächen Lebensräume wieder reaktivieren und mit vielfältigem Leben füllen:

### Anbringen von Nisthilfen:

**1. Nisthilfen für Vögel:** Wenn es auf der Wiese nicht genügend Nistmöglichkeiten durch Altbaumbestand und/ oder Totholz gibt, empfiehlt sich die Anbringung von Nistkästen. Besonders den Steinkauz und den Wiedehopf gilt es, auf der Streuobstwiese zu unterstützen, denn diese Arten sind vom Aussterben bedroht. Die Einflugöffnung von Nisthilfen sollte nach Ost-Süd-Ost ausgerichtet sein, damit die Vögel beim

Einfliegen geschützt sind. Am besten ist es, die Wohnstätte bereits im Herbst anzubringen, so dass die Tiere sie frühzeitig entdecken können. Achten Sie unbedingt darauf, dass die Öffnungen nicht scharfkantig oder zu eng sind.

**2. Nisthilfen für Wildbienen** machen ebenfalls nur dann Sinn, wenn Sie keine natürlichen Nistmöglichkeiten auf der Wiese in Form von Offenbodenbereichen, Tot-/ Morschholz und alten Staudenstängeln schaffen können (...). Auch eine Lehmwand kann zusätzlichen Nistplatz und Beobachtungsmöglichkeiten für Wildbienen schaffen.“

**3. Quartiere für Fledermäuse:** Um Fledermäusen auf Streuobstwiesen zusätzlichen Unterschlupf zu bieten, kann man Quartiere in den Obstbäumen anbringen. Die Tiere nutzen sie für die Paarung, die Aufzucht der Jungtiere, den Tages- und Winterschlaf, als Schutz vor Feinden und als Rückzugsmöglichkeit bei ungünstigen Wetterbedingungen. Wenn Sie selbst Fledermaus-quartiere bauen möchten, beachten Sie bitte folgende Tipps: Damit die Fledermäuse guten Halt finden, brauchen sie eine raue Oberfläche. Verwenden Sie daher unbehandeltes, raues Holz. Die Einflugöffnung muss nach unten zeigen und die Kästen müssen in mindestens 3m Höhe befestigt werden.“



### **Selbstbauanleitungen:**

Insekten allgemein: [www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/insekten-und-spinnen/insekten-helfen/00959.html](http://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/insekten-und-spinnen/insekten-helfen/00959.html)

Wildbienen: [www.bund.net/fileadmin/user\\_upload\\_bund/publikationen/tiere\\_und\\_pflanzen/vielfalt\\_sorgt\\_fuer\\_vielfalt\\_wildbienen\\_nisthilfen.pdf](http://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/tiere_und_pflanzen/vielfalt_sorgt_fuer_vielfalt_wildbienen_nisthilfen.pdf)

Vögel: [www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/helfen/nistkaesten/index.html](http://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/helfen/nistkaesten/index.html)

### **Anlage von Totholzhaufen:**

Totholzstapel (...) schaffen ebenfalls Lebensraum. Sie bieten vor allem Wildbienen Nistmöglichkeiten. Auch abgestorbene und morsche Bäume sollten nach Möglichkeit stehen gelassen werden – sie gewähren jungen Steinkäuzen, Wildbienen und Co. Unterschlupf.

### **Anlage von Steinhaufen:**

Ein gesammelter Haufen Steine oder auch Trockensteinmauer, welche in der Sonne an ruhigem Ort liegen, bieten v.a. Habitat für wärme- und trockenheitsliebende Tiere und Pflanzen. Kriechtiere (z.B. Eidechsen, Blindschleichen) nutzen die Wärmespeicherfähigkeit der Steine, um ihre Körper aufzuwärmen, da die Steine die Sonnenwärme speichern und langsam wieder an die Umgebung abgeben. Eine lockere Schichtung mit vielen unterschiedlich großen Ritzen zwischen den Steinen bietet auch zahlreichen anderen Tieren (z.B. Insekten) die Nutzung. Auch die sich auf den Steinen ansiedelnde Vegetation zieht auf dieses Biotop angepasste Tiere an.



### **Pflanzen von Hecken:**

Hecken auf der Streuobstwiese bieten Insekten und kleinen Säugetieren einen Lebensraum und schaffen Brutplätze für bodenbrütende Vögel. Da Hecken sehr lange brauchen, um eine nennenswerte Höhe zu erreichen, kann man in der Übergangszeit durch die Benjeshecke (...) sofort neuen Lebensraum schaffen. Dafür schichtet man Baum- und Strauchschnitt (Zweige, Reisig, Äste) locker auf. Der Schnitthaufen sollte mind. 4m Länge und 1m Höhe haben. Wenn man dazwischen bzw. darunter eine »richtige« Hecke pflanzt, bietet die Benjeshecke den gepflanzten Gehölzen Schutz und ist ein gutes Keimbett. Geeignete Heckenpflanzen für Streuobstwiesen sind z.B. Schwarzer Holunder, Kornelkirsche, Pfaffenhütchen und Hundsrose.“ „Blühende Hecken mit z.B. Weißdorn, Hartriegel, Holunder, Schlehe, Faulbaum und Weiden können wahre

Bienenmagneten sein und ergänzen das Blühangebot der Obstbäume ebenso wie Beerensträucher, beispielsweise Johannis- und Stachelbeere, Himbeere und Brombeere.

### **Aufstellen von Sitzstangen:**

Zum Ausschauhhalten nach und Beobachten von potentieller Beute setzen sich Greifvögel auf erhöhte Punkte in der Landschaft, wie z.B. Zaunpfosten oder Bäume, von wo aus sie einen guten Überblick haben. Gerade bei jüngeren Bäumen (auch im Streuobstbereich) kann das auch zum Abbrechen der Spitze oder jungen Ästen führen, was dann entsprechend elementarer Schaden für den Baum ist. Durch das Aufstellen von s.g. 3-4 m hohen Ansitzstangen kann hier vorgebeugt werden, die dann gezielt von den Greifen für ihre Jagd angefliegen werden.

### **Förderung und Anlage von blütenreichen Wiesen:**

Um den Artenreichtum auf Mähwiesen, wie z.B. Streuobstwiesen, zu erhalten/zu erhöhen ist es wichtig das bei der Mahd entstandene Mähgut von der Wiese zu entfernen (z.B. in Form von Heu). U.a. dem sonst schnell wachsenden Gras, das den Wildkräutern vor allem das Licht nimmt, werden so kontinuierlich die Nährstoffe entzogen und langfristig kann sich damit wieder eine bunte blühende Pflanzenvielfalt auf der Wiese einstellen. Wird mit dem Mähen der Wiese bis zum Verblühen bestimmter Zeigerpflanzen (z.B. Wiesenbocksbart) gewartet, haben auch zahlreiche andere wertvolle Wiesenblüher die Möglichkeit auszusamen. Danken werden das v.a. die Insekten, die von dem reichen Nahrungsangebot profitieren. Natürlich können auf Flächen, die bislang keine oder nur wenig Wiesenblüherbestand haben (z.B. klassische landwirtschaftliche Intensivmähwiesen, der „Englische Rasen“ im eigenen Garten oder kommunale Brachen) mit entsprechendem Saatgut zu Blühwiesen umgestaltet werden. Darauf zu achten ist, dass es sich beim verwendeten Saatgut um solches von einheimischen Pflanzen handelt, die lokal angepasst sind und keine Konkurrenz für die Arten vor Ort darstellen. Auch kann Mähgut gezielt von einer Fläche auf eine andere übertragen werden (Kopieren), was eine entsprechende Vorgehensweise erfordert.

### **Weitere Infos:**

[www.bluehende-landschaft.de](http://www.bluehende-landschaft.de)  
[www.hartmannundhaus.de](http://www.hartmannundhaus.de)

### **Bezugsquellen für regionales Saatgut:**

[www.bluehende-landschaft.de](http://www.bluehende-landschaft.de)

### **Bestimmungshilfen**

„Tiere und Pflanzender Streuobstwiese“ – [www.bund-niedersachsen.de](http://www.bund-niedersachsen.de)

„Vögel im Garten“ – [www.nabu.de](http://www.nabu.de)

Thema Nützlinge – [www.naturimgarten.at](http://www.naturimgarten.at)

Verschiedene Bücher des KOSMOS-Verlages

# Aktion „Gelbes Band“ im Landkreis Esslingen

Von der Fachberatungsstelle für Obst- und Gartenbau / Bereich Streuobstbau des Landkreises Esslingen

Zahlreiche Kommunen beteiligen sich beim landkreisweiten Ernteprojekt „Gelbes Band“.

Auf die Blütenpracht des Schwäbischen Streuobstparadies folgt nach der Reife der Früchte die Ernte. Verschiedenste Arten und Sorten an Obst werden im Herbst reif und warten darauf geerntet zu werden.

Immer häufiger sieht man jedoch, dass Bäume nicht abgeerntet werden und das Obst auf und unter den Bäumen verfault. Das ist schade, lassen sich doch leicht aus dem schmackhaften Obst verschiedenste Produkte wie zum Beispiel Kuchen, Marmeladen und Saft herstellen. Die Gründe warum das Obst nicht geerntet wird, sind sehr verschieden. Häufig benötigen die Bewirtschafter keine solch großen Mengen an Obst oder können aus Altersgründen das Obst nicht mehr ernten.

Um in diesen Fällen Abhilfe zu schaffen, ruft der Landkreis Esslingen nun landkreisweit die Aktion „Gelbes Band“ ins Leben. Mit der Aktion sollen Bewirtschafter dabei unterstützt werden, ihr Obst, welches sie selbst nicht benötigen, an den Mann bzw. die Frau zu bringen. Die Bewirtschafter können ihre Bäume mit einem gelben Forstmarkierungsband aus Papier kennzeichnen und so zeigen, dass das Obst von diesem Baum von der Allgemeinheit kostenlos abgeerntet und verwertet werden darf.

Die Bewirtschafter können die Markierungsbänder bei den örtlichen Bürgerämtern der teilnehmenden Kommunen abholen, um sie dann an Ihren Bäumen anzubringen.

Die teilnehmenden Kommunen sind: Aichtal, Aichwald, Altbach, Altdorf, Altenriet, Baltmannsweiler, Bempflingen, Beuren, Bissingen, Denkendorf, Dettingen, Erkenbrechtsweiler, Filderstadt, Frickenhausen, Großbettlingen, Hochdorf, Holzmaden, Kirchheim, Kohlberg, Köngen, Leinfelden-Echterdingen, Lichtenwald, Neckartenzlingen, Neuffen, Neuhausen, Nürtingen, Oberboihingen, Ohmden, Owen, Plochingen, Reichenbach, Schlaitdorf, Weilheim, Wendlingen, Wernau und Wolfschlugen. Die Ausgabestellen und die teilnehmenden Kommunen sind außerdem auf einer interaktiven Karte auf der Homepage des Landkreises unter der Rubrik Streuobst zu finden. [www.landkreis-esslingen.de/streuobstbau](http://www.landkreis-esslingen.de/streuobstbau).



## Aufruf: Maschinen- und Geräteverleihstationen gesucht

Streuobstwiesen bringen mit dem tollen Landschaftsbild, den leckeren Produkten und den positiven Effekten für die Artenvielfalt auch unheimlich viel Arbeit mit. Insbesondere Neu-Einsteiger aber auch erfahrene Bewirtschafter scheitern immer wieder an schlichten und alltäglichen Hindernissen: z.B. der nicht optimalen Ausrüstung oder der fehlenden Möglichkeit Schnittgut abzutransportieren. Unser Ansinnen als überregionaler Verein ist es auch, den Bewirtschaftern die Arbeit in den Streuobstwiesen zu erleichtern und Anreize für den Erhalt der Landschaft zu schaffen. Im Rahmen des Projekts „Bildungsoffensive zum Themenfeld ökologische Streuobstbewirtschaftung und Artenschutz“ möchten wir eine **Zusammenstellung aller Maschinenverleih-Stationen und Schnittgut-Sammelaktionen** aufbereiten. Sie soll dazu dienen die bestehenden Angebote bekannter zu machen, als Best-Practice-Beispiele für andere Regionen zu dienen und den Austausch untereinander ermöglichen. Dazu benötigen wir Ihre Mithilfe:

**Bitte melden Sie uns bereits bestehende oder geplante Maschinen-Verleihstationen und Schnittgut-Sammelaktionen mit folgenden Infos möglichst zeitnah:**

### Schnittgutsammlung :

1. Ort (Stadt, Gemeinde, Teilort)
2. Name des Projektes
3. Ansprechpartner, Zuständigkeit (Name, Postanschrift, Telefonnummer, Internetlink)
4. Sammelort Schnittgut, Anzahl der Sammelplätze
5. Sammelzeiten und Sammelhäufigkeit
6. Zeitrahmen des Projektes (Projektbeginn, Laufzeit)
7. Kosten (Finanzierung des Projekts, eventuelle Fördermittelanteile)
8. Organisatorisches: Zeitaufwand für den Ansprechpartner, Einschätzung über Erfolg/Schwierigkeiten, Erfolgsfaktoren und Hindernisse
9. Verwertung des Schnittguts: bekannt? Falls ja, wie und wo wird es verwertet?

## Maschinenverleih:

1. Ort (Stadt, Gemeinde, Teilort)
2. Name des Projektes
3. Ansprechpartner, Zuständigkeit (Name, Postanschrift, Telefonnummer, Internetlink)
4. Material- /Maschinenauswahl
5. Kosten (für Ausleihe)
6. Ausleihzeiten (Verleihzeitraum, Verleihdauer)
7. Zeitrahmen des Projektes (Projektbeginn, Laufzeit)
8. Organisatorisches: Zeitaufwand für den Ansprechpartner, Einschätzung über Erfolg/Schwierigkeiten
9. Finanzierung des Projektes (Kosten für Maschinenanschaffung, eventuelle Fördermittelanteile)
10. Wichtige Zusatzinformationen: Was Sie sonst noch los werden wollen...

Wir danken ganz herzlich für Ihre Unterstützung und freuen uns darauf, die Bewirtschaftung und Pflege unserer Streuobstwiesen im Paradies wieder ein bisschen voran zu bringen.

## Gründung der „IG Schwäbischer Cider“

Die „Förderung der schwäbischen Cider-Kultur, die auf den Werten der in Jahrhunderten gewachsenen Obstwiesen und der Tradition der handwerklichen Keltereien beruht“ ist die Satzungsgemäße Aufgabe der am 04.09. in Ludwigsburg gegründeten „Interessengemeinschaft Schwäbischer Cider“.

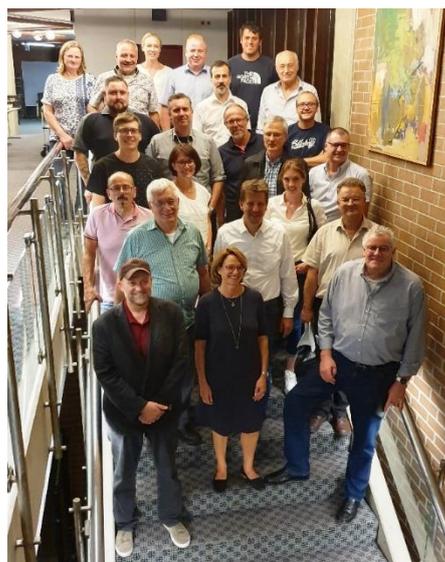
Die Gründung der Interessengemeinschaft war das Resultat eines Förderprojekts „Most-Marketing“ des Verbandes Region Stuttgart, das die 6 Landkreise Böblingen, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg, Rems-Murr sowie der Landeshauptstadt Stuttgart in den letzten 18 Monaten umgesetzt hatten. Das Schwäbische Streuobstparadies war als Partner während des Förderprojektes mit eingebunden und ist auch Gründungsmitglied der daraus entstandenen Interessengemeinschaft. Die Erzeugergemeinschaft hat nach über einem Jahr Vorbereitung mit dieser Organisationsstruktur nun die Voraussetzung dafür geschaffen, dass den Herstellerbetrieben des schwäbischen Cider – zur Belebung des Mostabsatzes – eine Plattform für Marketingaktivitäten sowie weitere Produktinszenierungen zur Verfügung steht. In den Vorstand wurden gewählt:

Karin Stolz (Bad Boll) als 1. Vorsitzende, Hans-Peter Schwarz (Tübingen) als stellvertretender Vorsitzender und Manfred Nuber (Böblingen) als Beisitzer gewählt. Damit sind im Vorstand sowohl traditionsreiche größere Betriebe, wie auch Vertreter kleiner oder sich neu aufstellender Keltereienunternehmen präsent. Mit Wirtschaftsförderer Alexander Fromm vom Landkreis Göppingen wird der Vorstand durch ein Beiratsmitglied ergänzt.

Mit der in Ludwigsburg gegründeten Interessengemeinschaft sollen nun eine Kollektivmarke „Schwäbischer Cider“ entwickelt, die beschlossenen Qualitätsstandards umgesetzt sowie ein umfassendes Marketing aufgebaut werden. Dazu werden Aktionen zur Förderung der schwäbischen Cider-Kultur ebenso zählen, wie Messe-Präsentationen, Veranstaltungen mit weiteren Partnern oder auch Qualifizierungsangebote für die eigenen Erzeugerbetriebe, für die Gastronomie oder im Bereich des Handels.

Neben diesen stark das Außenmarketing betreffenden Aktivitäten, wird es aber auch notwendig sein, dass die gemeinsam beschlossenen Qualitätskriterien konsequent eingehalten und kreativ kommuniziert werden.

Dazu zählen u.a. eine Produktgarantie aus mind. 75% Kernobst und 100% Direktsaft sowie eine Herkunftsgarantie aus mindestens 90% Streuobst oder vergleichbarem extensivem Vertragsanbau. Zur Absicherung der Qualität müssen das Qualitätszeichen Baden-Württemberg oder in etwa vergleichbare Qualitätssicherungssysteme gewährleistet werden. Die Rohstoffe sollen aus Baden-Württemberg oder dem angrenzenden bayrischen Bezirk Schwaben stammen. Die erste große Aufgabe der Interessengemeinschaft ist die Entwicklung einer Marke für „Schwäbischer Cider“ sowie einer gemeinschaftlichen Marketingkampagne. Zu den 21 Gründungsmitgliedern können nun bis zum Jahresende, zu den gleichen Konditionen wie die Gründungsmitglieder, noch weitere interessierte Erzeuger oder Förderer hinzukommen. Interessenten können per Mail über [a.fromm@lkgp.de](mailto:a.fromm@lkgp.de) (dem Koordinator des Projekts seitens der Landkreise und der Landeshauptstadt) Unterlagen für einen Beitritt zur Interessengemeinschaft „Schwäbischer Cider“ anfordern.



Gründungsmitglieder und Vorstand der neuen Interessengemeinschaft Schwäbischer Cider: 1. Reihe Mitte Karin Stolz, 1. Vorsitzende, links Hans-Peter Schwarz, 2. Vorsitzender, rechts Alexander Fromm, Sprecher des Beirats; 2. Reihe rechts außen Manfred Nuber, Beisitzer; Quelle: privat

# Wir sind dabei: Mitglieder stellen sich vor

## Dettinger Rosstrieckellerei GbR

Seit 2006 hat sich die Dettinger Rosstrieckellerei zum Ziel gesetzt, neue hochwertige regionale Produkte von den heimischen Streuobstwiesen zu produzieren und regional zu vermarkten. Nach dem Motto „schützen durch nützen“ leistet die Kellerei zusammen den Obsterzeugern einen Beitrag zum Erhalt der alten schützenswerten Apfel- und Birnensorten. Die Obsterzeuger erhalten für Ihre sortenrein handgelesenen und qualitativ hochwertigen Früchte einen deutlichen Aufpreis, damit sich Ihr Aufwand lohnt bzw. rechnet. Mit innovativen, wohlschmeckenden und prickelnden Produkten in den Bereichen „Schaumwein und Cidre“ hat die Kellerei den kaufbewussten Verbraucher sehr schnell begeistern können. Entsprechend den Verbraucherwünschen hat die Kellerei auch seit 2013 erfrischende und prickelnde alkoholfreie Getränke mit 0,0 % Alkohol kreiert. Die neuen „Sternchen“ heißen DONUM und QUIRAH und wurden ebenfalls sehr schnell vom Verbraucher mit nachgefragt. Aus Sicht der Kellerei können hochwertige regionale Produkte, die auch ressourcenschonend produziert werden, einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der einzigartigen Kulturlandschaft leisten.



Der Gewinner ist dabei der Verbraucher: Er kann das regionale Produkt und die erhaltene Kulturlandschaft genießen.

## Gasthausbrauerei Neckarmüller

„Unser Bier in aller Munde!“

Seit 1938 braut Familie Fischer mit handwerklichem Geschick und der großen Liebe zum Bier in Mössingen. Im Laufe der Jahre ist das Familienunternehmen in der Region gewachsen und nichtmehr weg zu denken. So bietet das Fischer's Hotel Garni\*\*\*S, in der Blumenstadt im Steinalchtal, 54 Zimmer für Gäste aus nah und fern an. Die Brauerei ist das Herzstück und die Muse der Familie, hier brauen Sie über das Jahr verteilt 12 Bierspezialitäten, passend zu jedem Anlass und zu jeder Jahreszeit. Sonnenklar ist, dass mit der Liebe zur Heimat auch die Zutaten regional bezogen werden.

Fischer's Biere genießen Sie in der Gastronomie rund um Mössingen und in Tübingen. So gehört das Tübinger Brauhaus auch zum Familienunternehmen. Hier, in der Gasthausbrauerei Neckarmüller wird das Tübinger Bier, die Neckarmüller Weisse, in den kupferglänzenden Sudkesseln vor Ihren Augen gebraut. Tankfrisch genießen Sie das Bier, herrlich gelegen am Neckarufer. Passend dazu wird in der Brauhausküche mit feldfrischen und regionalen Zutaten gekocht.

Für zu Hause können Sie die Biere der Brauerfamilie neben dem regionalen Handel auch direkt an der Brauerei kaufen. Schauen Sie vorbei in Fischer's Brauereimarkt, es gibt nicht nur Bier, so wird das Sortiment durch allerlei Spezialitäten aus dem Steuobstwiesenparadis ergänzt: Säfte, Schorlen, Cider, Weine und ausgewählte Spirituosen.

Herzlich willkommen zum Brauhausfest am 10.Mai 2020, oder bis dahin in Fischer's Brauhaus und der Gasthausbrauerei Neckarmüller heißt Sie Ihre Brauerfamilie Fischer aus Mössingen.



## Verstärkung in der Geschäftsstelle

Liebe Mitglieder,

von Mitte Oktober an werde ich das Team in Bad Urach als Co-Geschäftsführerin und Projektmanagerin verstärken und darf mich Ihnen hier schon einmal vorstellen: Mein Name ist Lisa Ziehe, ich bin in den Streuobstwiesen im Remstal aufgewachsen und kenne die Mühen und Freuden dieser „Stückle“ vom Mähen bis zum Apfelsaft. Ich habe in Heidelberg Geografie studiert und meine Diplomarbeit über die Biotopverbünde im Biosphärengebiet Schwäbische Alb geschrieben. Seither habe ich als Umweltplanerin gearbeitet – Kartierungen gemacht, Gutachten geschrieben und Karten erstellt.

Nun freue ich mich darauf, beim Streuobstparadies meine Energie und mein Wissen in ein Thema einzubringen, das mir



persönlich sehr am Herzen liegt. Ich bin auf die neuen Herausforderungen und Aufgaben gespannt und freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und dem neuen Team.

Ihre Lisa Ziehe

## Vorschau: Veranstaltungen im Streuobstparadies

Wann	Was	Wo	Wer
08. Oktober, ab 09:30h	Baumschnitt in der Streuobstwiese	Freilichtmuseum Beuren	Obst- und Gartenbauberatung, Landratsamt Esslingen
11. Oktober, ab 19:30h	Most-Tasting mit kulinarischer Begleitung	Cafe Pausa, Mössingen	Cafe Pausa in Zusammenarbeit mit Schwarzstoff
12. Oktober, ab 15:00h	Pflanzung der Streuobst-Sorte des Jahres	Freilichtmuseum Beuren	Freilichtmuseum Beuren
13. Oktober, 11:00 – 17:00h	Aktions-Sonntag „Streuobst“	Marktplatz Sindelfingen	N.E.S. Vogelzentrum Sindelfingen
16. Oktober, ab 07:00h	Streuobsttag am Tübinger Wochenmarkt	Marktplatz Tübingen	Tübingen erleben GmbH
19. Oktober, ab 12:45h	Schwäbischer Whisky-Walk	Owen, Brennerei Rabel, Gruel & Dannenmann	Büro Whisky-Walk - Silberburg am Markt, Tübingen